

Sonderpreis des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

► **Projektträger:**
Prof. Dr. Martina Klärle und Andreas Fischer-Klärle, Weikersheim

► **Planungsbüro:**
Architekturbüro Rolf Klärle, Dipl.-Ing. freier Architekt BDA, Bad Mergentheim

► **Projektstatus:**
Fertigstellung 2014

WEIKERSHEIM Hof 8

Der zu einem mischgenutzten „Plusenergiehof“ sanierte Bauernhof befindet sich in der Dorfmitte von Schäftersheim, einem Teilort der Stadt Weikersheim. Kurz vor dem endgültigen Verfall wurde das leerstehende Anwesen 2012 bis 2013 von örtlich ansässigen Planern mit hohem persönlichen und finanziellen Aufwand saniert.

Das Ensemble besteht aus einem Gebäudewinkel, der aus Stall, Scheune und einem länglichen Remisengebäude gebildet wird. Das Bauernhaus steht als Solitär dem Gebäudewinkel gegenüber, die Bachgasse umschließt den Hof an zwei Seiten. Im Rahmen des Projekts wurde ein in jüngerer Zeit angebauter Schweinestall entfernt, um die Hofanlage wieder zur Bachgasse zu öffnen. Das freigestellte Bauernhaus bildet nun das bauliche Zentrum der ehemaligen Hofanlage, die durch verschiedene Nutzungen neu belebt wird und die Ortsmitte funktional stärkt: ein Planungsbüro im Bauernhaus, eine Hebammenpraxis im ehemaligen Stall und zwei barrierefreie Wohneinheiten mit insgesamt ca. 250 m² Wohnfläche in der Remise. Die Scheune steht in Zukunft auch für andere Nutzungen zur Verfügung, wie z. B. ein kleines Hofmuseum, eine Büroausstellung oder für Theaterproben. Der Hof verbindet alle Gebäudeteile, der ehemalige Brunnen wurde wiederhergestellt.

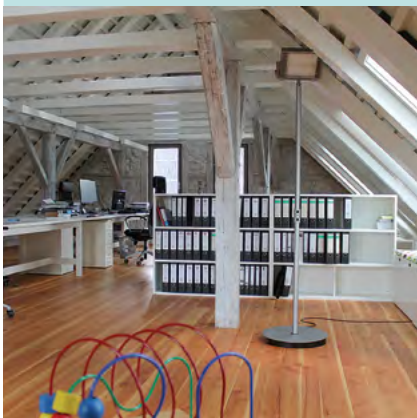
Alle Gebäude wurden außen wärmegeklämmt, sodass Fachwerk und Bruchsteinwände im Inneren sichtbar bleiben. Insbesondere in den Wohnungen in der Remise tragen die Bruchsteinwände und Gewölbedecken zu einem besonderen Raumerlebnis bei. Das Bauernhaus erhielt Fensterläden, die sich hinter die vertikale Holzverschalung verschieben lassen. Alle Öffnungen des Bauernhauses – bis auf eine – orientieren sich am Bestand.

Die Photovoltaik-Anlage mit insgesamt ca. 550 m² und etwa 108 kWp Leistung auf den drei Dächern (Ost, Süd und West) versorgt alle Gebäude, die vier hofeigenen Elektrotankstellen und die Grundwasser-Wärmepumpen mit Strom. Fünf Kleinwindkraftanlagen mit je 15 kW liefern bei Wind insbesondere in der Nacht und in nicht-sonnigen Zeiten Strom. Überschüssiger Strom wird im Keller in Batterien (3 x 8 kW Speicher) gespeichert. Alle Mitarbeiter/innen können an den Elektrotankstellen frei tanken. Der restliche überschüssige Strom wird ins öffentliche Stromnetz eingespeist, langfristig sollen auch Nachbarn versorgt werden. Von der Stromproduktion von ca. 70 MWh/a können ca. 33 MWh/a als Überschuss verbucht werden. Der ehemalige Hofbrunnen dient den Grundwasser-Wärmepumpen als Wärmequelle. Über ein Nahwärmenetz werden das Büro, die Hebammenpraxis und die Wohnungen versorgt. Die Lüftung mit Wärmerückgewinnung versorgt das Bürogebäude mit Frischluft.

Das Maß der Wärmedämmung von bis zu 30 cm, Dreifachverglasungen der Fenster und die Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung heben die Bestandsbauten auf ein Niveau über Passivhaus-Standard (Heizwärmebedarf 10 kWh/m²a), die Photovoltaikflächen führen den voll regenerativ versorgten Hof zum Plusenergieniveau. Ermöglicht wird dies letztlich über die große Dachfläche der nur partiell beheizten Scheune.

Großer Wert wurde auf die Minimierung der grauen Energie durch Materialwahl und Erhalt der vorgefundenen Bausubstanz gelegt. Alle Materialien und Bauteile wie Ziegel, Natursteine, Holzbalken und Türen wurden wiederverwendet. Neue Materialien wie die Holzverschalung der Fassade sind regionale Produkte, auch die Handwerker kamen aus der Region, um An- und Abfahrtswege zu minimieren.

Das Projekt zeigt, dass ein landwirtschaftliches Ensemble moderne Nutzungsmischung beherbergen und so die Ortsentwicklung im ländlichen Raum unterstützen kann.





LAUDATIO Die Reaktivierung einer seit Jahrzehnten ungenutzten Hofstelle zu einem ressourcenschonenden Plusenergie-Ensemble trägt erheblich zur Belebung und funktionalen Stärkung der Ortsmitte bei. Die Flächen werden durch zwei Wohnungen, eine Hebammenpraxis sowie ein Planungsbüro genutzt. Für die historische Bausubstanz wurde eine gestalterisch selbstbewusste, aber angemessen sensible Lösung gefunden. Das erreichte energetische Niveau eines Plusenergieensembles ist herausragend. Das Energiekonzept wie auch die gewählten energetischen Maßnahmen und ihre architektonische Integration wurden mit großem Fachwissen und Engagement entwickelt. Hervorzuheben ist insbesondere die handwerklich und ästhetisch hohe Qualität der Integration der technischen Komponenten, vor allem der Photovoltaikflächen. Das Projekt setzt ein deutliches Zeichen für die Innenentwicklung im ländlichen Raum.

